

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1806

23.7.1806 (Nr. 117)

Carlsruher



Zeitung.

Mittwoch

den 23 July.

18

06.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Laybach; Schabaz ergiebt sich an die Servier. Frankfurt. Mannheim; Feyerlichkeiten bey der Ankunft des Kurprinzen und der Kurprinzessin zu Baden. Paris. Haag; Friedensthone. London; Miranda ist geschlagen und gefangen. Von Frankreich verworfene Präliminarartikel. For ist noch sehr krank. Neapel; Gaeta ist in der Klemme. Constantinopel; Vermuthlicher Bruch mit Rußland. Vermischte Nachrichten.

Carlsruhe, den 23 July.

Gestern Abend gegen 6 Uhr sind Ihre Hochfürstliche Durchlaucht unser geliebtester Kurprinz mit der Frau Kurprinzessin Kaiserlichen Hoheit in Begleitung der Durchlauchtigsten Frau Markgräfin zu Baden von Höchstbero Reize nach Schwetzingen, Mannheim und Heidelberg in erwünschtestem Wohlseyn wieder in hiesiger Residenz eingetroffen.

Deutschland.

Laybach, vom 5 July.

Der zur Besetzung und dann Uebergabe Cattaro's bestimmte Gen. Bellegarde befand sich am 23 v. M. nach einer 4tätigen Ueberfahrt aus Triest, in dem Hafen von Lesina, und am 26 sollte er in Cattaro selbst eingelaufen seyn, wo der östreich. Major Albeck, vom Regim. Bellegarde, nebst einem zur Uebergabe des Places bestimmten russ. Staatsrathe, schon am 23 Jun. eingetroffen war. Stündlich darf also die fröhliche Nachricht eintreffen — Die türkische Festung Schabaz hat sich endlich an die Servier ergeben, worüber nächstens ein Mehreres.

Frankfurt, vom 18 Jul.

Dem Vernehmen nach haben einige kurhessische Regimenter, Kavallerie und Infanterie nebst einer Bat-

terie reitender Artillerie, Ordre erhalten, einen Theil ihrer gewöhnlichen Beurlaubten einzuziehen, um zu einer bevorstehenden Inspektion bereit zu seyn.

Mannheim, vom 20 July.

Die süßen Hoffnungen, welche uns vor einigen Tagen von Carlsruhe angekündigt worden waren, sind gestern in die glücklichste und reichste Erfüllung übergegangen. Karl Ludwig und Stephanie Napoleon, sind unter uns. Schon gegen 10 Uhr des Vormittags trafen die Allgeliebten zu Schwetzingen ein. Sie verweilten dort einige Stunden, die größtentheils dem Besuche der schönen Denkmale, die Karl Theodor's Kunstliebe und Geschmack dort gestiftet hat, gewidmet wurden. Auf dem Wege von Schwetzingen bis nach hiesiger Stadt wetteiferten alle benachbarten Ortschaften, Zeugnisse der Freude, der Liebe und Treue

darzubringen. Den Anfang des städtischen Gebiets bezeichnete eine Ehrenpforte in edlem Styl, überkleidet mit Laub und Blumen, und die Inschrift führend: *Manneim's Zier und Hoffnung*. Hier empfingen Abgeordnete des Stadtmagistrats das erhabene Fürstenpaar. Hr. Hofrath und Stadtdirektor Rupprecht sprach in einer kurzen französi. Anrede die Gefühle der Stadt aus, deren vollständigen Ausdruck er zu gleicher Zeit in Zuschriften in deutscher und französi. Sprache überreichte. Huld und Rührung erwiderten diese Gaben der treuesten Liebe und ehrfurchtsvollsten Ergebenheit. Das durchlauchtigste Paar geruhete, einen offenen sechsspännigen Wagen, den die Stadt entgegen-gesandt hatte, anzunehmen. Umrungen von der bürgerlichen Kavallerie, an welche sich berittene Korps benachbarter Ortschaften angeschlossen, näherte sich nun der Zug der Stadt, während Glockengeläute und Kanonendonner der Nähe und Ferne diesen glücklichen Augenblick verkündeten. Zwei mit Laub bekleidete Obeliskten, jeder 60 Schuhe hoch, erhoben sich an den äußersten Punkten des städtischen Umkreises; grünes Gesträuch umschloß den fernern Weg, der kurz vor dem Thore in einen Circus sich öffnete, worinn die Geistlichkeit, alle bürgerliche Beamten der Stadt und eine Auswahl Personen jeden Alters, Standes und Geschlechts, letztere nach den Hauptabschnitten des menschlichen Lebens, Kindheit, Jugend, reiferem und Greisenalter, in Gruppen geordnet, das erhabene Paar zur ehrfurchtsvollsten, herzlichsten Bewillkommung erwarteten. Das Thor stellte den Eingang eines Tempels, in dem Charakter des Tempels von Pästum, dar; auf beiden Seiten waren Säulenhallen angebracht, worinn aufblühende weibliche Jugend, gekleidet in festliches weißes Gewand, Blumenkränze dem geliebten Fürstenpaar entgegen hielt. Ueber der Säulenhalle las man folgende Inschrift: *Des Fürstenpaars Schöpferblick winkt Wieder aufblühn*. Jene Gruppen überreichten Gedichte, Dolmetscher ihrer und der allgemeinen Empfehlung; gütige und aufmunternde Worte wurden ihnen zum schönen Lohne. Bei dem Eintritte des fürstlichen Wagens in die Stadt tönte Pauken, und Trompetenschall, und allgemeines, herzliches Zujuchen erfüllte die Lüfte. Langsam bewegte sich der inzwischen angewachse-

ne Zug mitten durch die unaufhörlich jubelnde Volksmenge, längst der zum kurfürstl. Schlosse führenden Straßen, worin das bürgerliche Militär zu Fuß und das hier in Besatzung liegende Regiment Kurprinz Spallier machten, fort. Im Schlosse wurden die durchlauchtigsten Herrschaften von den Landeskollegien auf das ehrerbietigste empfangen. Nachdem Sie sich auf eine kurze Zeit in ihre Zimmer zurückgezogen hatten, erschienen Sie auf dem Balkon des Schlosses, vor welchem sich inzwischen das ganze Bürgermilitär versammelt hatte. Ihre Erscheinung war das Lösungszeichen zu einem neuen lauten Freudenerguß, der auf das huldvollste erwidert wurde. Abends beehrte das erhabene Fürstenpaar das Hof- und Nationaltheater mit seiner Gegenwart. Auch hier kam ihm jubelnd die Volksfreude entgegen. Die Scene wurde durch einen dem glücklichen Tage gewidmeten Prolog, das Fest am Rheine, eröffnet, auf welchen die Oper, *Palmyra*, folgte. Noch besitzen wir das verehrte Fürstenpaar; neue Freuden und Feste haben heute statt gehabt, oder bereiten sich vor; diese folgen in unsern nächsten Blättern.

Frankreich.

Paris, vom 15 July.

Mehrere Adjutanten des Kaisers haben Befehl erhalten, nach den Gränzpunkten abzureisen, woselbst die verschiedenen Aemerkorps, die noch in Deutschland stehen, passiren werden, um dieselben zu empfangen, und zu mustern. Der Gen. Rapp ist in dieser Absicht nach Strassburg abgereiset (woselbst er, am 13 Abends angekommen ist.)

Holland.

Haag, vom 11 July.

Die Nachrichten in Beziehung auf die Friedensunterhandlungen zwischen England und Frankreich sind noch ziemlich günstig, und unsere öffentlichen Effekten steigen. Was noch mehr die Hoffnung zum Frieden bestärkt, ist, daß man vor einigen Wochen Befehl gegeben hatte, die Transportschiffe im Texel zu vermehren, seit einigen Tagen aber Gegenbefehl gekommen ist, und selbst Aufstalten getroffen sind, die Schiffe bis auf eine gewisse Anzahl und unter gewissen Bedingungen zu verabschieden. Der Staat erspart dadurch jährlich fünf Millionen.

England.

London, vom 8 Jul.

Hr. Fox befindet sich etwas besser; jedoch ist er noch nicht außer Gefahr.

Man glaubt, das Parlament werde künftigen Freytag über 8 Tage seine Session endigen. Wenn es an dem ist, daß die Negotiationen mit Frankreich eine günstige Wendung nehmen, so wird in der Rede des Königs, bey dem Schluß der Session, etwas davon gemeldet werden.

Der Graf Woronzof ist nach Petersburg zurückberufen worden. Da er aber England sehr liebt, so hat er die Erlaubniß begehrt, als Partitular in London zu bleiben.

Ein Schreiben von der afrikanischen Küste gibt die Nachricht, daß Mungo Park im Innern von Afrika mit fast allen seinen Gefährten von den Einwohnern erschlagen worden ist.

Den neuesten Nachrichten aus Jamaika zufolge, hat die Expedition des Miranda einen unglücklichen Ausgang gehabt. Die Spanier nahmen ihm an der Küste von Cumana seiae 2 Corvetten, auf welchen sich mehrere seiner Offiziere befanden. Er selbst entkam mit Mühe auf dem Leander. Am 15. May gieng das Gerücht auf Jamaika, Miranda sey von 2 span. Küstenbewahrern gefangen worden. Sir Home Popham, der dem Miranda vom Vorgebirg aus zu Hilfe eilte, wird demnach zu spät gekommen seyn.

Der Courier hat gestern bemerkt, sagt das Morning-Chronicle, daß ein Ministerium, das in den Frieden willigte, ohne die Wiedereinfegung des Königs v. Neapel zu bedingen, den Gluck des Menschenschlechts verdienen würde. Ist dieß wahr, so muß die Politik, welche diesen Fürsten in die Umstände versetzt hat, worinn er sich befindet, abscheulich scheinen.

Drückt etwa der Courier die Gesinnungen der Lords Hawkesbury, Castlereagh und Eldon aus? Aber wenn dieß ist, so fragen wir, warum sie nicht, da sie den Frieden von Amiens unterzeichneten, die Wiedereinfegung des Statthalters von Holland und des Königs von Sardinien ausbedungen haben, die eben so, wie der König von Neapel, ein Schlachtopfer unsrer Politik geworden sind? Es scheint, die Oppositions-

Partey ist entschlossen, jeden Frieden, er mag gerecht seyn oder nicht, für verwerflich auszugeben. Wir fragen aber den Courier, ob, wenn wir öffentlich sagen, daß die vor Frankreich eroberten Länder, Schlachtopfer ihre Allianz mit uns geworden sind, dieß ein Mittel sey, andre Staaten zu bewegen, mit uns gemeinschaftliche Sache zu machen?

London, vom 9 Jul.

Die Hofzeitung, den Frieden bald hergestellt zu sehn, wird allmählig schwächer, obgleich die Unterhandlungen noch fortbauern, wie sich aus dem Wechsel der Depeschen schließen läßt. Heute sind daher die Stocks beträchtlich gefallen, und die Speculanten behaupten, daß einer der Präliminarpuncte, welche durch eine Oppositionszeitung (the Courier) schon angegeben sind, vom franz. Kaiser nicht zugestanden werde, nemlich die Restitution Hannovers.

Folgendes sind die Präliminartitel, welche die Zeitung: the Courier, enthält.

„Maltha bleibt mit völliger Souverainität im Besitz von England.

„Das Cap wird an Großbritannien abgetreten.

„Das Kurfürstenthum Hannover wird unsrem König als Kurfürsten restituirt.

„Die neuen Einrichtungen, welche Frankreich auf dem festen Land gemacht hat, werden anerkannt.

„Die britt. Waaren und Manufacturen passiren überall frey auf dem festen Land.

„Es werden von beiden Seiten keine neue Linien-schiffe ohne vorhergegangene Notiz gebaut, woben es jedesmal dem andern Theil frey steht, eine gleiche Anzahl zu bauen.

Der Aechtheit dieser Ausführungen steht aber noch zu erwarten.

Herrn Fox Gesundheitsumstände werden leider immer bedenklicher, und seine Wiederherstellung wird jetzt als eine Sache angesehen, die mehr wünschenswerth als zu erwarten sey. Seine Krankheit ist die Brustwasser-sucht, selbst seine vertrautesten Freunde werden oft nicht zu ihm gelassen. Nur Hr. Stahremberg, der österreich. Gesandte, hatte am Sonnabend eine Zusammenkunft mit ihm über Staatsangelegenheiten.

In 14 Tagen wird das Parlament prorogirt. Ver-

müßlich wird in der Schlußrede des Königs über die bisherigen Friedensunterhandlungen etwas angeführt werden. Sollten diese mit Frankreich abgebrochen werden, so wird schleunigst eine starke Expedition von hier abgeschickt werden.

Briefen aus Barbados zufolge, soll Jerome Buonaparte zu St. Domingo angekommen seyn. — Nachrichten aus Lissabon zufolge, erwartet man bei Cadix in diesem Sommer eine Armee von 60000 Mann.

Gibraltar oder Portugal wird als das Ziel dieser Expedition genannt.

Italien.

Neapel, vom 27 Jun.

Vor Gaeta sind igt 100 schwere Kanonen und 25 Mörser aufgeschlanzt, die zugleich in wenigen Tagen auf die Festung spielen werden. Sind einmal die Wälle zusammengeschoffen, und Gaeta ergibt sich nicht, dann wird gestürmt, und die Besatzung muß über die Klünge springen. Länger als 14. Tage kann sich dieser Platz nicht mehr halten. Der Prinz von Hessen Philipps- thal hat bereits alle Sachen von Werth nach Sizilien hinüber geschickt, und alle Espionen, die er ausschickt, werden aufgefangen. Die Belagerten sparen übrigens das Pulver auch nicht; der sehr geschickte Ingenieur- Oberst, Hr. v. Ballelongue, ist durch eine Bombe aus der Festung getödtet worden. Sein Verlust wird von der franz. Armee sehr bedauert.

Türke y.

Constantinopel, vom 18 Juny.

Die Pforte hat jetzt eine andere Richtung in der Politik angenommen. Der Divan hat bemerkt, daß die egyptischen Beys immer die Oberhand in Egypten behaupten; er hat also diese, um dieses Land zur Ruhe zu bringen, an sich gezogen, und ihnen die vorigen Vorrechte zugestanden. Dies ist jetzt das Hauptwerk der türkischen Politik. Elphi- Bey soll zum Gouverneur von Egypten ernannt werden; aber Elphi- Bey ist ein Freund der Engländer, wie es seine Geschichte hinlänglich lehrt.

Die Angelegenheiten zwischen Rußland und der Pforte werden von Tage zu Tage verwickelter, man kann die Folgen davon nicht ohne Mühe berechnen. Nach

Briefen von Smirna machen die dort wohnenden Russen Anstalten, dies Land zu verlassen, und nach Haus abzugehen. Die Maasregeln, die der Divan jüngst gegen die Fremden genommen hat, sind Schuld daran, Andere sehen dies als den Vorbothen des nächsten Bruchs mit Rußland. Was die letztere Meinung bestätigt; ist der Umstand, daß viele Personen, die zu der russischen Gesandtschaft gehören, sich zur Abreise fertig machen.

Von Cattaro hat der Divan Nachrichten erhalten, welche melden, daß nur eine kleine Anzahl russischer Truppen sich dort befinde, aber Montenegriner und Albaner sind in der ganzen Gegend mehr als 20tausend Mann unter Waffen, die keine fremde Macht in ihrer Nachbarchaft leiden wollen.

Vermischte Nachrichten.

Der franz. Geistlichkeit soll eine große Reform bevorstehen, und die Priesterehe in Frankreich eingeführt werden.

Carlsruhe. (Versteigerung.) Bey Uhrmacher Christoph Weissenbelters Wittib alhier steht ein completer Uhrmacher- Werkzeug nebst Schneidzeug, auch eine Seeuhr und sonstige Zugehör bis den 1. August im Haus zu verkaufen.

Carlsruhe. (Versteigerung.) Die Fuhrmann Emanuel Sutterische 2 stöckige Behausung in Klein Carlsruhe wird bis Donnerstag den 31 July d. J. auf hiesigem Rathhaus in anderweite Versteigerung gebracht werden, welches hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird. Oberamt Carlsruhe den 15 July 1806.

Bruchsal. (Versteigerung.) Künftigen Montag den 28 July. Morgens um 10 Uhr werden dahier zu Bruchsal in dasigem Hofkeller gegen 36 Fuder 1805ter Wein in öffentliche Versteigerung gebracht, welches denen hiesigen Lusttragenden mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß sie die Proben davon sogleich vor denen Fässern nehmen können. Bruchsal am 19 July 1806.

Kurfürstliche Gefällverwaltung.